

Kalendervierteljahr 1922 zu erfolgen haben. Es wird sich demnach voraussichtlich erstens die allgemeine Umsatzsteuer für das ganze Jahr 1921, zweitens die Luxussteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1921, drittens die Vorauszahlung für die allgemeine Umsatzsteuer für das erste Kalendervierteljahr 1922, und viertens die Luxussteuer oder ihre Vorauszahlung für das erste Kalendervierteljahr 1922 auf die Zeit nach dem 1. April 1922 zusammendrängen.

III. Dieser Häufung der Umsatzsteuerzahlungen kann man nun entgehen, wenn man auf die allgemeine Umsatzsteuer und auf die Luxussteuer für das Jahr 1921 Anzahlungen macht. Diese Anzahlungen werden vom Reich mit 5% verzinnt. Die Verzinsung läuft vom Tage der Zahlung ab und endet mit der Fälligkeit, das ist nach Ablauf zweier Wochen nach der Bekanntgabe des Steuerbescheides, spätestens aber am Schluss des dritten Monats nach Ablauf des Steuerabschnittes. Wer also jetzt oder im Laufe der nächsten Zeit solche Anzahlungen auf die Umsatzsteuer 1921 und die Luxussteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1921 macht, kann bei der bekannten Ueberlastung der Finanzämter sicher damit rechnen, dass ihm diese Beträge bis zum 31. März 1922 mit 5% verzinnt werden und er selbst von diesem Zeitpunkt ab nur auf den Ueberschuss der endgültig geschuldeten Steuer über seine Anzahlung Zinsen zu zahlen hat. Die Zinsen werden natürlich nicht ausbezahlt, sondern der endgültig geschuldete Steuerbetrag wird um den Betrag der angelaufenen Zinsen vermindert. Die Verzinsung erfolgt jedoch nur so weit, als die eingezahlten Beträge einschliesslich der angelaufenen Zinsen zur Tilgung der zunächst fällig werdenden endgültigen Steuerschuld dienen. Mehr anzahlen, als man voraussichtlich Steuer zu entrichten hat, hat daher keinen Sinn.

**Spenden für den Opfertag.** Paul Röhrich [A. Rauscher Nachf.] (Koburg) 100 Mk., Oskar Meissenburg (Köln, Limburger Strasse 35) 50 Mk., Paul Schönfeld (Leipzig-Schleussig,

Könneritzstrasse 15) 100 Mk., Julius Bössenroth (Berlin) 25,70 Mk., Zwangsinnung Syke-Sulingen (Diepholz) 116 Mk., G. Langbehn (Segeberg i. Holstein) 20,80 Mk., E. Kerckhoff (Neuwiedt) 100 Mk., G. Voigt (Regenwalde) 100 Mk., Theodor Schumacher (Hamburg) 200 Mk., I. Schampenseel Nachf., I. Binning (Gelsenkirchen) 200 Mk., Johannes Weiss (Hamburg, Pforzheim) 1000 Mk., Max Kollmorgen (Nauen) 36 Mk., Erich Wetzlar (Insterburg) 30 Mk., Otto Wolf (Stuttgart) 100 Mk., Uhrenhaus Kielmann (Ruhrort, Duisburg-Ruhrort) 200 Mk., Chr. H. Jacobssohn (Dramburg) 25 Mk., Julius Hofmann (Gubrau, Kr. Breslau) 100 Mk., Rudolf Flume (Berlin) 1000 Mk., Julius Hertzog & Sohn (Görlitz) 100 Mk.

**Reparaturversicherung.** Wir empfehlen allen Kollegen die Benutzung dieser Einrichtung des Verbandes. Die Reparaturen werden gegen jeden Verlust, auch beim Postversand usw., versichert. Ein Block, ausreichend für 100 Versicherungen, kostet mit Porto 12,80 Mk. Er kann durch die Geschäftsstelle in Halle (Saale), Mühlweg 19, bezogen werden.

**Die Berechnung der Reparaturpreise** lässt noch vielfach sehr zu wünschen übrig. Es tut noch Aufklärung sehr not. Jeder Kollege sollte die kleine Schrift: „Grundlagen zur Berechnung der Reparaturpreise“ kennen. Sie ist gegen Einsendung von 2,45 Mk. durch uns zu beziehen.

**Zur Beachtung!** Wir bitten, allen Anfragen an die Geschäftsstelle Rückporto beizufügen.

**Alle Zusendungen für den Einheitsverband** sind nur an die Zentralgeschäftsstelle in Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten. Geldzahlungen erbitten wir auf unser Postscheckkonto in Leipzig Nr. 13953.

**Zentralverband der Deutschen Uhrmacher**  
(Einheitsverband).

Geschäftsstelle Halle (Saale), Mühlweg 19.  
W. König, Geschäftsführer.

## An unsere Leser!

Wiederum liegt ein Jahr gemeinsamer Arbeit hinter uns. Es ist uns Bedürfnis, allen Lesern zu danken für die stille Mitarbeit, die sie an ihrer eigenen Verbandszeitung geleistet haben. Manche wertvolle Anregung haben wir erhalten, die wir nutzbringend verwenden konnten.

Das letzte Jahr galt, der Zeit entsprechend, dem weiteren Ausbau der „Uhrmacherkunst“ in bezug auf die Berichterstattung auf wirtschaftlichem Gebiete. Es ist unnötig, zu sagen, dass wir auch im neuen Jahrgange unsere ganze Sorgfalt darauf verwenden werden, unsere Leser über die Entwicklung des Wirtschaftslebens auf dem laufenden zu halten.

Das neue Jahr soll aber einen weiteren Schritt vorwärts bedeuten. Wir werden uns den Ausbau des fachlichen Teiles besonders angelegen sein lassen. Die Mitarbeit der besten Kräfte ist uns zugesagt. In die Schriftleitung ist Herr Redakteur A. Scholze (bisher bei der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“) eingetreten. Dadurch, hoffen wir, wird die „Uhrmacherkunst“ in ihrer günstigen Entwicklung weiter gefördert werden.

Im letzten Jahre hatten wir die Freude, den Leserkreis um weit über 2000 neue Leser zu erweitern. Wir hoffen, auch diese neuen Leser werden mit uns zufrieden sein und mit dazu beitragen, neue Leser zu werben. Wir bilden ja zusammen eine grosse Familie, die sich ihre eigene Fachzeitung geschaffen hat zur freien Aussprache und gegenseitigen Förderung!

Allen unseren Freunden, Lesern und Interessenten wünschen wir ein frohes neues Jahr!

Die Uhrmacherkunst.  
Schriftleitung: W. König.

## Bericht über die Lehrlingsarbeitenausstellung bei der Reichstagung in Stuttgart.

Montag, den 27. Juni, war das Preisgericht zu einer Besprechung beisammen, und wurden nachfolgende Richtlinien für die Prämierung festgestellt:

Preise dürfen nur für Arbeiten erteilt werden, welche mindestens drei Punkte aufweisen, d. h. mindestens die Note „Gut“ bekommen haben. Wer weniger als drei Punkte hat, bekommt noch eine Anerkennung.

Note 3	berechtigt	zu	einem	dritten	Preis,
" 4	"	"	"	zweiten	"
" 5	"	"	"	ersten	"

Bei Bruchnoten, die über 0,5 hinausgehen, darf bei der Preisfestsetzung die nächsthöhere Note angenommen werden. Beispielsweise wer 3,6 bekommt, darf zu einem zweiten Preis vorgeschlagen werden.

Im allgemeinen ist zu sagen, dass die ausgestellten zeichnerischen Arbeiten „teilweise sehr gut“ waren, doch soll andererseits nicht verkannt werden, dass sich auch Arbeiten darunter befanden, welche das Prädikat „Gut“ unter keinen Umständen verdienen. Beispielsweise sollten in Zukunft an den Zeichnungen die Schraubenbolzen ohne Gewinde ver-